

UWE KRAUS und WOLFGANG SCHAFFER: **Im Land der Hohenzollern. Landschaften, Kultur und Geschichte entlang der Hohenzollernstraße.** DRW-Verlag Stuttgart 1991. 112 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. Pappband DM 59,-

Jetzt, da Preußens Alter Fritz nebst dessen Papa heimgekehrt und in ihre Wunschgrüfte eingefahren sind: Gibt es nun noch irgend etwas außer der Burg bei Hechingen, was an das Preußische in Hohenzollern erinnert? Zumal nach der Auflösung der zollerischen Landkreise Hechingen und Sigmaringen Hohenzollern auch von der politischen Landschaft verschwunden ist. Und so leicht faßbar, wie es eine unfreiwillige Stilblüte im historischen Abriss der anzuzeigenden Neuerscheinung nahelegen möchte, sind die preußischen Überbleibsel nun doch wieder nicht! *Noch heute sind preußische Traditionen in den ehemals Hohenzollernschen Landen greifbar, und sei es auch nur in Form eines übriggebliebenen preußischen Grenzpfahls, wie man ihn in Sigmaringen neben dem Heimatmuseum findet.*

Nun denn, man kann sich ja auch selbst auf den Weg machen und prüfen, was von dem alten Fürstentum und seinen preußischen Verbindungen noch geblieben ist. Für einen ersten Überblick erschien jetzt beim Stuttgarter DRW-Verlag ein ganz nützlicher Begleiter, verfaßt vom Fremdenverkehrsreferent des Landkreises Sigmaringen, Uwe Kraus, sowie von dem ehemaligen Sigmaringer Kreisarchivar Wolfgang Schaffer. In zehn Kapiteln führt der aufwendig hergestellte Band abschnittsweise die neu ausgewiesene Hohenzollernstraße entlang, präsentiert die als wesentlich empfundenen Sehenswürdigkeiten. Farbbilder vermögen den Betrachter in Ausflugsstimmung zu versetzen, vereinzelte Tips sollen dazu verleiten, unterwegs mal anzuhalten und etwas zu Fuß zu erkunden.

Im Textteil erfährt die Leserschaft einiges über die Geschichte und Kunstgeschichte ausgewählter Ortschaften dieser Region, meist in Geschichten verpackt, leidenschaftslos und wenig originell erzählt. Die jüngere Gegenwart kommt allerdings nur am Rande vor, meist bloß als schmucke Kulisse der kulturprägenden Herrschaftshistorie. Die Zeit der NS-Diktatur wird zwar gelegentlich erwähnt, aber so, daß sie den guten Eindruck nicht allzu sehr stört: Sitz der Vichy-Regierung (Sigmaringen), Denkfiliale von Martin Heidegger (Burg Wildenstein) und, ebenso distanzlos: *Das Dritte Reich bescherte Haigerloch auch ein Museum besonderer Art – das Atommuseum im ehemaligen Felsenbierkeller eines Gastwirts unter dem Schloß.* Und Haigerlochs jüdische Bürger? Die meisten von ihnen *fielen dem NS-Terror des Dritten Reiches zum Opfer.* Irgendwie eben. Nach dem großen ersten Teil, der auch die touristischen Empfehlungen enthält, folgt noch ein knapper Überblick über das ehemalige Land Hohenzollern, der sich im wesentlichen auf die Geschichte seiner Herrschaften beschränkt. Wem dies genügt, ist mit diesem Buch bestens bedient.

Hans-Joachim Lang

GERHARD TADDEY (Hrsg.): **Lebensbilder aus Schwaben und Franken.** Band 17. W. Kohlhammer Verlag Stuttgart 1991. 344 Seiten mit 15 Abbildungen. Leinen DM 48,-

Als *Schwäbische Lebensbilder* begann die Reihe 1940, herausgegeben von Hermann Haering und Otto Hohenstatt. Mit Band 6 übernahm Robert Umland 1957 – zunächst mit Max Miller – die Redaktion und Herausgeberschaft. Beim nächsten 1960 erschienenen Band wurde die Reihe in *Lebensbilder aus Schwaben und Franken* umbenannt. Zehn weitere Bände folgten in unregelmäßiger, doch steter Erscheinungsweise. Der nun vorliegende 17. Band wurde aus dem Nachlaß von Robert Umland (gestorben 1987), langjähriger Leiter des Staatsarchivs in Ludwigsburg, herausgegeben. Er ist nicht nur der letzte von Robert Umland, er wird auch der letzte unter diesem Titel bleiben: Künftig soll die nun von Gerhard Taddey betreute Reihe *Lebensbilder aus Baden-Württemberg* heißen.

Rund 460 Lebensbilder von bedeutenden Männern und (einigen) Frauen verschiedenster Herkunft und Berufe vom Mittelalter bis zur Gegenwart wurden bisher in den 17 Bänden nachgezeichnet. Dabei wurde des Lebens und Wirkens von Dichtern und Denkern ebenso gedacht wie von Erfindern, Politikern, Entdeckern oder Gelehrten. Ziel der Bände war es, *bedeutende Persönlichkeiten* des deutschen Südwestens *mit wissenschaftlich korrekten Methoden und in allgemeinverständlicher, gefälliger Sprache für ein breites Leserpublikum darzustellen.* Und dieses Ziel ist ihnen trefflich geglückt. Die «Lebensbilder» erzählen nicht nur die Lebensstationen einzelner Menschen nach, würdigen nicht nur deren Werk, sondern erschließen über die Biographien auch allgemeine Landesgeschichte, vermitteln etwa auch die Entwicklung der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse. Darüber hinaus gewähren sie einen intimen Einblick in die Vergangenheit, wie ihn anschaulicher keine geschichtliche Darstellung zu geben vermag. Sechzehn Lebensbilder umfaßt der neue und letzte Band, leider ist wieder keine Frau darunter. Vorgestellt werden: Konrad von Urach (um 1177–1227), Abt von Clairvaux und Citeaux, Kardinalbischof von Porto; der Stuttgarter Gastwirt und Persienfahrer Johann Allgeyer (um 1602–1670); der württembergische Prälat und Schriftgelehrte Johann Albrecht Bengel (1687–1752); der Mitarbeiter Zinsendorfs in Herrnhut und Bischof der Brüderkirche in Pennsylvanien Matthäus Gottfried Hehl (1705–1787); Carl Christian Friedrich Kielmaier, württembergischer Offizier und Wegbereiter der Entwicklungshilfe in Afrika (1805–1840); der Exportkaufmann, Industriedesigner, Kunstsammler und Politiker Johann Georg Ehni (1828–1904); Elias Schrenk, Missionar in Afrika (1831–1913); Johannes Olpp, Missionar in Südwestafrika (1837–1920); der Übersetzer des römischen Meßbuches Anselm Schott (1843–1896); König Wilhelm II. von Württemberg (1848–1921); Rudolf Krauß, Schriftsteller und Archivar (1861–1945); der Staatssekretär Karl von Stieler (1864–1960); Wilhelm Groener, General und Staatsmann (1867–1939); der Radierer und Maler Alexander Eckener (1870–1944); Walther Reinhardt, General der Infanterie